

Eine gütige Annäherung an das Phänomen Georg Büchner



Zum 200. Geburtstag Georg Büchners: Wütend schleudert Luise Wunderlich den berühmten Steckbrief in den Raum und Bernd Settlemeyer trommelt dazu. (Foto: Helmut Voith)

Von Helmut Voith TETTANANG „Büchner wird ein Wagnis“, hat Büchereileiterin Cosima Kehle die Besucher in der Stadtbücherei begrüßt. Nur einzelne Plätze sind frei geblieben bei der gemeinsamen Veranstaltung von Spectrum Kultur und Bücherei zum 200. Geburtstag des Dichters Georg Büchner (1813-1837), der wie kaum ein anderer die deutsche Literatur beeinflusst hat und wieder einmal Thema beim Abitur ist. Dass Georg Büchner ungemein modern ist und auch als heutiger Dichter für Furore sorgen würde, das wurde an diesem Abend sehr überzeugend und packend herausgearbeitet.

Während Luise Wunderlich, Schauspielerin, Sprecherin und Sängerin aus Stuttgart, am Leseplatz Platz nahm, hörte man Trommeln aus der Tiefe. In blauer Uniform kam schließlich der Percussionskünstler Bernd Settlemeyer auf die Bühne. Luise Wunderlich las dazu Büchners Steckbrief vor, gehetzt, wütend: Für Revoluzzer wie den jungen Medizinstudenten, der die Obrigkeit eiskalt demaskierte, war in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts kein Platz. Blitzschneller Szenenwechsel: Luise Wunderlich wird zu König Peter, Settlemeyer zu dessen Diener, später zum Staatsrat. König Peter aus dem Lustspiel „Leonce und Lena“ ist des Lebens eigentlich überdrüssig. Wort und Klang führen die in Wahrheit absurde Situation des Herrschers eines typischen deutschen Kleinstfürstentums so vor Augen, dass es unter die Haut geht.

Nach der Pause kehrt Luise Wunderlich noch einmal zu diesem Stück zurück, zeigt, wie die Menschen dem Schicksal ausgeliefert waren - ein Thema, das sich quer durch Büchners Werk zieht. Es sind Menschen, die sich nicht wehren wollen, nicht wehren können. Woyzeck ist einer von ihnen. Einer von ganz unten, einer, der denkt

und damit erst recht unmöglich wird.



Luise Wunderlich spricht völlig unmanieriert, und doch mit so elementarer Gestaltungskraft, dass die Sätze nachwirken. Selten hat man Büchners Figuren so plastisch in ihrer Sprache erlebt. Auch Danton, der sich für unantastbar hält und darunter leidet, etwas Falsches getan zu haben. Oder Lenz, der geisteskrank geworden ist, oder Marie, die es müde ist, weiter gegen ihre sexuelle Lust anzukämpfen. Alle leben in einer Welt, die eigentlich unbewohnbar geworden ist.

Die klug ausgewählten Texte lassen die verschiedensten Personen aus Büchners Werk lebendig werden, zeigen ihre innere Verwandtschaft. Zwischendurch streut Wunderlich kurz Anmerkungen zu seiner Biografie ein. Das Wort wird treffend ergänzt durch die vielfältigen Percussionklänge von Bernd Settelmeyer, die hier eine starke Rolle spielen, aber immer das Gesagte auf einer anderen Ebene fortsetzen. Großartig, wie er mit dem Geigenbogen dem Vibrafon spannende Klänge entlockt. Es war eine treffende Annäherung an das Phänomen Georg Büchner, der ja eigentlich Mediziner war, Privatdozent in Zürich, und mit 24 Jahren an Typhus starb.

(Erschienen: 23.10.2013 13:34)

- Anzeige -